

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpusszeile.

Politische Wochenschau.

— Die „Niederschl. Ztg.“ sagt in ihrem Leitartikel über „Verfassungskampf in Preußen“ zum Schluß Folgendes: „Herr v. Bismarck hat, indem er der Landesvertretung sagte, er nehme das Geld zur Kriegsführung, wo er es finde, und indem er dies wirklich gethan, den Hauptschaden unsrer Verfassung vor den Augen des Landes bloßgelegt. Unsre Verfassung ist keine Verfassung, so lange Niemand an sie und an die Gesetze gebunden, sondern Alles unter dem Einflusse der Macht steht. Bei dem Streit, der sich demnächst über die inneren Angelegenheiten entspinnen wird, werden wir uns deshalb lediglich die Frage vorzulegen haben: Wollen wir eine Verfassung, wie sie uns Herr v. Bismarck und die sogenannte konservative Partei gönnen, oder wollen wir bei der nothwendigen Umgestaltung der Verfassung auch ein Wort mitreden? Je nach der Antwort auf diese Frage wird sich der fernere Verlauf unseres Verfassungskampfes gestalten, nicht nach dem Ausfalle der schleswig-holsteinischen Frage, der dann gar nicht mehr in Betracht kommen kann.“

— Aus Königsberg schreibt man der „P. L. Ztg.“, daß nach der Stimmung in der Stadtverordneten-Versammlung kaum noch daran zu zweifeln sei, daß der Stadtkämmerer Hagen in Berlin zum Oberbürgermeister in Königsberg werde gewählt werden; ob er aber bestätigt werden wird, ist eine andere Frage.

— Wiederum ist ein Feldwebel, Pläge, (vom 8. brandenburg. Inf.-Reg. Nr. 60) in Anerkennung seiner wiederholten Auszeichnung vor dem Feinde zum Secunde-Lieutenant befördert worden. Es ist dies der sechste Fall dieser Art während und aus Anlaß des letzten Feldzuges.

— Durch Cabinetsordre sind noch weitere Verminderungen der Truppen auf dem Kriegsschauplatze angeordnet worden. Die Reserven werden sämmtlich entlassen, theilweise aber aus den Ersatztruppen ergänzt.

— Wie es heißt, sollen die 4 neuen Garderegimenter vom Kriegsschauplatz in die Provinz Brandenburg verlegt werden; man sucht Garnisonsplätze an der Eisenbahn, um die schnellste Verbindung mit Berlin zu vermitteln. In und um Berlin werden also 25,000 Mann Garben und in der Provinz Brandenburg 25,000 Mann Linientruppen stehen, doch ist dies nur die Friedensstärke.

— Es ist bestimmt worden, daß die auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Regimenter eine Effectivstärke von 602 Mann pro Bataillon behalten, und daß die zur Completirung der Artillerie angekauften Augmentationspferde wieder veräußert werden sollen.

— Die gesammten Truppentkörper des 3. und 7. Armeecorps, welche den Feldzug gegen Dänemark mitgemacht haben, bleiben bis auf Weiteres in den Herzogthümern und bis zum Friedensabschlusse auch in Sütländ. Dagegen werden die bei den Operationen theilhaftig gewesenen Garde-Regimenter zurückgezogen und in die Mark Brandenburg verlegt werden. Man

unterhandelt bereits wegen ihrer Garnisonirung und will damit die längst gehegte Absicht verwirklichen, die neuen mit den alten Garde-Regimentern in der Mark bleibend zu vereinigen und sämmtliche neun Garde-Infanterie-Regimenter in Bezug auf Rekrutirung und Staatsverhältnisse gleich zu stellen. Auch nach Beendigung dieses Feldzuges soll es zur Vertheilung von Beutegebern, d. h. von Belohnungen für erbeutete Waffen, Fahnen u. kommen. Die Gelber fallen den Truppentheilen zu, welche die Eroberungen gemacht haben, und werden wie früher so auch jetzt für die Invaliden-Unterstützungen zur Verwendung kommen.

— Was Schleswig-Holstein von der Mitwirkung des Baron Scheel-Plessen bei den Friedensverhandlungen zu erwarten hat, geht daraus hervor, daß der König von Dänemark sich über die von preussischer Seite erfolgte Berufung des Barons nach Wien sehr befriedigt gezeigt hat.

— Große Erbitterung herrscht in Schleswig-Holstein über das niederträchtige Benehmen der Einwohner Koldings, welche die aus Kopenhagen entlassenen Schleswiger auf ihrer Durchreise in der gemeinsten und brutalsten Weise behandelten. Die Koldinger hatten sich in Trupps auf der Chaussee versammelt und empfangen die Schleswiger mit Steinwürfen.

— In Flensburg waren die Schilberhäuser erst vor Kurzem mit den schleswig-holsteinischen Landesfarben angestrichen worden; jetzt aber tragen sie zur Hälfte die preussischen und zur Hälfte die österreichischen Farben.

Lübeck, 19. August. Der heutige Extrazug brachte 666 dänische Kriegsgefangene mit 8 Offizieren aus der Festung Gräfurt, sowie 60 Reconvalescenten, welche sich aus den verschiedenen preussischen Festungen in Magdeburg gesammelt hatten. Letztere benutzten große Omnibusse zur Fahrt nach Travemünde. Die Leute sahen durchweg sehr gut aus und führten mancherlei Gepäc mit. Wir erwähnen dies nur, bemerkt die „Lüb. Ztg.“, um den Gegensatz zu konstatiren gegen die Behandlung, welche den armen Schleswig-Holsteinern zu Theil geworden, die von Kopenhagen in ihre Heimath entlassen wurden.

München. Der junge Baiernkönig hat von Schwalbach ein bedeutendes Zeichen der Regententhätigkeit ausgeben lassen, über dessen Sinn man sich in München die Köpfe zerbrechen mag. Die Baiertischen Alanen haben Fähnchen, jedes Regiment 600, bekommen, die sie im Felde (!), zur Gala und bei Paraden an den Lanzen aufzuziehen haben. Außerdem haben die Offiziere künftighin die „Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften“ in derselben Weise zu grüßen, wie es Unteroffiziere und Gemeine thun, nicht mehr durch das bisher übliche Abnehmen des Hutes, resp. der Mütze. Weiter ist aus Baiern vorläufig nichts Politisches zu melden.

Paris. Bei der letzten Ordensverleihung am Napoleonstage ist der Regierung das Unangenehme passiert, daß zwei Volksvertreter, welche das Kreuz der Ehrenlegion erhalten sollten, sich weigerten, dasselbe anzunehmen, weil sie ihren Wählern gegenüber unabhängig erscheinen wollten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— In Görlitz ist eine gemeinnützige „Aktien-Baugesellschaft“ ins Leben getreten. Sie hat den Zweck, in verschiedenen Stadttheilen von Görlitz gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen oder andere gemeinnützige Bauanlagen für Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte und andere, den weniger bemittelten Klassen angehörige Einwohner von Görlitz herzustellen oder zu erwerben und billig zu vermietthen. Zu Mietheern werden nur solche Personen angenommen, welche durch ordentliche sittliche Führung in gutem Rufe stehen, eigenes Mobiliar besitzen und einen bestimmten Broterwerb nachweisen können. Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf mindestens 20,000 Thlr. festgesetzt und soll die Summe von 500,000 Thlr. nicht überschreiten. Es wird in Aktien à 100 Thlr. zerlegt.

— Der Inspector des vor Kurzem abgebrannten, wegen seiner überkommenen Richtung bekannten Rettungshauses zu Schreiberhau ist, wie das Schl. Mgl. meldet, wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung genannten Hauses verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden. — Aus der letzten hiesigen Schwurgerichtssitzung erinnern sich wohl noch unsere Leser, daß ein Zögling des Neusalzer Rettungshauses seine Bekanntschaft mit demselben benutzte, um dieses und den bekannten Inspector desselben, Rühmer, zu bestehlen. Demnach scheinen die schlesischen Rettungshäuser an ihren Beamten und Zöglingen schlimme Erfahrungen zu machen.

— Dem Vernehmen nach steht für Sorau und Umgegend eine ganz neue Unterhaltung bevor. Ein großer Jagdklub, aus 60 Personen der höheren Stände und 40 Pferden bestehend, soll sich Sorau zum Mittelpunkt seines Winteraufenthalts aussuchen und die Absicht haben, von hieraus in den im Umkreise gelegenen großen Forsten Treibjagden auf Hochwild, welches der Klub eigens zu diesem Zwecke mitbringt, zu veranstalten. Die Hirsche sollen hier losgelassen werden.

Guben. Unser Vorshuß-Verein hielt am 12. d. M. seine General-Versammlung. Die Ausgabe des abgelaufenen Geschäftsjahres belief sich auf über 243,000 Thaler, die des Vorjahres auf 195,800 Thaler. Davon waren 1634 Vorshüsse gegeben worden. Das Vereins-Vermögen in Stammanteilen und Reservefond beträgt 17,000 Thaler. Als Dividende kommen 11½% zur Vertheilung. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 644.

Vermischtes.

— In Elbing ist in Folge der Hegerien von der sogenannten konservativen Seite, welche sich mit dem niedrigsten Pöbel verbunden hat, die öffentliche Sicherheit schwer bedroht. Wiederholt sind kürzlich einzelne Leute von schlechten Subjekten mit Messerflügen überfallen worden, wobei die Excedenten riefen: „So müsse es allen Demokraten ergehen!“ Es ist jetzt im Werke, aus der Bürgerschaft eine Sicherheitswache zu bilden.

Posen. Am 20. hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß an einem Hause auf dem Markt durch ein Wunder ein Christusbild sichtbar geworden sei. Das Wahre darin ist, daß durch das jetzt in großer Menge herabströmende Regenwasser sich an der Wand ein feuchter Fleck gebildet hat, der ungefähr die Länge und Breite eines ausgewachsenen Menschen zeigt. Tausende strömten hin, um den durch einen Bauernjungen von der Mauer losgelösten Kalk in Taschen und Tüchern mit fortzutragen. Um weiteren Zusammenlauf zu verhindern, ließ die Polizei in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den Mauerpauk herunterschlagen. Es hatte sich nämlich am Sonnabend bereits die aufgeregte Menge dazu hinreißen lassen, Fenster mit Steinen einzuwerfen und andern Unfug zu treiben, sodaß das angerufene Militär vom Bajonnet Gebrauch machen mußte, wobei mehrere Menschen verwundet worden sind. In Folge dessen ist in Posen das Tumult-Gesetz publicirt worden.

— In der Dranienstraße in Berlin ist vor einigen Tagen eine

eigenthümliche Jagd vorgekommen. Dort begegnete nämlich früh am Morgen ein Schuldner seinem Gläubiger, welcher letztere gegen den ersteren einen offenen Arrestbefehl, den er stets bei sich trug, hatte. Nur wenige Schritte noch waren sie von einander entfernt, auf dem Gesichte des Gläubigers zeigte sich schon ein etwas höhnisches Lächeln, und keine Querstraße war in der Nähe, welche eine Flucht begünstigen konnte. In diesem kritischen Augenblick sah der Schuldner das Fenster der Parterre-Wohnung eines Materialisten offen stehen, und ohne sich lange zu bedenken, war er mit einem kühnen Sprunge durch dasselbe verschwunden. Aber der Gläubiger war noch rascher hinterdrein, und die Jagd ging nun in der fremden Wohnung durch mehrere Zimmer, bis der Gehegte und der Heher in das Schlafgemach gelangten, wo die Gattin des Materialisten eben dabei war, sich zu waschen. Der Schrecken der Dame, zwei ihr unbekannte Männer plötzlich bei sich einbrechen zu sehen, war kein kleiner, und sie rief laut schreiend um Hülfe, worauf der Gatte, die Gehilfen und der Lehrling herbeistürzten, und es nun zu einer keineswegs parlamentarischen Erklärung kam, in deren Folge der Gläubiger auf die Straße befördert wurde, der Schuldner aber, als der eigentliche Störenfried, zuvor einen Denktzettel erhielt und dann gleichfalls auf die Straße flog. Hier wurde er von seinem Gläubiger mit offenen Armen und offener Drede empfangen und sollte den fatalen Weg nach dem Schuldgefängniß antreten, aber ein Schein von 25 Thlrn, den er zum Glück bei sich hatte, und als Abschlagszahlung leistete, befreite ihn vorläufig von der ihm so nahe gerückten Aussicht, seine Freiheit zu verlieren.

Electrischer Telegraph ohne Draht. Aus Paris wird berichtet: „Eine Erfindung, die man von Anbeginn an als einen kolossalen Humbug belächelte, fängt jetzt an, immer mehr die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise auf sich zu ziehen, seitdem verschiedene Versuche dargethan haben, daß an der Sache etwas ist, ohne daß man freilich bis jetzt dieselbe zu erklären vermag. Es will nämlich ein Herr Armand Donat das Mittel gefunden haben, electrische Depeschen ohne irgend einen Verbindungsdraht auf größere Entfernungen zu befördern. Die Erde selbst soll die Vermittlerin sein. Der Apparat besteht wie „Moniteur“ und viele andere Blätter melden, aus gewölbten Platten, von denen die eine aus Zinn, die andere aus Kupfer besteht. Sie werden, die convexe Seite gegeneinandergekehrt, senkrecht in die Erde eingegraben, etwa einen Kilometer von einander, und eine Depesche, welche mit jedem beliebigen electromagnetischen Apparat auf die eine Metallscheibe übertragen wird, reproducirt sich sofort auf dem andern Apparat. Auf dem Mont Valerien und im Bois de Vincennes sind bereits vor kompetenten Zeugen Versuche vorgenommen worden und sollen ganz glücklich ausgefallen sein. Immerhin sieht man die Sache noch mit ungläubigen Augen an.“

— Ein Herr, Ober-Lieutenant, welcher kürzlich einen Bürger erstochen hatte, wurde vom Militärgericht zu 5jährigem schweren Kerker verurtheilt. Als das Urtheil dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt wurde, erhöhte derselbe die Strafe zu 10jährigem Kerker.

Raumburg a. D. Nicht allgemein dürfte es bekannt sein, daß ein großer Theil der unter dem bekannten Namen Bunzlauer Geschirre weit hin verbreiteten Topfwaaren in Raumburg am Queis verfertigt wird, und daß es vorzugsweise dieser Industriezweig ist, welcher Leben und Verkehr in den Ort bringt. Die von Jahr zu Jahr sich steigenden Holzpreise machten die Aussicht in die Zukunft zu einer trüben, hatten aber die Folge, daß Versuche mit anderen, billigeren Feuermaterialien gemacht werden mußten, wollte man sich nicht mit einem faum lohnenden Gewinne ferner begnügen. Dem Töpfermeister C. Schnabel von hier ist es nun gelungen, nach mannigfachen Versuchen und veränderter Feuerungs-Anlage, mittelst eines Gemisches von ca. ⅓ Braun- und ⅔ Steinkohlen, ein Fabrikat von tadelloser Beschaffenheit herzustellen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das hiesige Kreisgericht, die Gefangenen-Anstalt und zum Betriebe des Holzhandels-Geschäfts für das Jahr vom 1. Oktober 1864/5 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 12. September 1864

Vormittags um 11 Uhr

im Gerichtshause hieselbst, Zimmer Nr. 23, vor dem Herrn Kreisrichter Michael angesetzt, zu welchem Lieferungs-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden:

1. daß der Bedarf für das Gerichts- und Gefangenenhaus in ohngefähr 70 Klastern kiefern Leibholz und zum Wiederverkauf, gehackt, in ohngefähr 150 Klastern, wozu auch andere Holzsorten angeboten werden können, besteht, und

2. daß die Bedingungen bis zu dem Termine im Botenamte, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht ausliegen werden. Grünberg, den 10. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Freitag den 26. August c. früh 8 1/2 Uhr.

1) Geheime, dann

2) in öffentlicher Sitzung:

- a. ein Niederlassungs-gesuch,
- b. Rückäußerung des Königl. Postamts wegen direkter Postverbindung mit Freistadt,
- c. Straßenaufscher-Angelegenheit etc.,
- d. Gesuch wegen Schulgeld-Ermäßigung.

Mtes Bauholz, sowie alter Eichen soll am 25. Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden Rosengasse 85.

Geschäfts-Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Maschinenbauer niedergelassen habe, weshalb ich alle Arbeiten im Maschinenfache, wie auch Holz- und Eisen-Arbeiten übernehme. Desgleichen verfertige ich auch alle Arten Maschinen-Letten und Hackerkämme. Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werde ich zu jeder Zeit dauerhaft und bei soliden Preisen den mich Beehrenden auszuführen bemüht sein und hoffe, daß mir dasselbe Zutrauen wie in Gottleben auch hier geschenkt werden wird.

A. Dittner,

Maschinenbauer, Sansirerstr. Nr. 46.

Auch findet bei mir ein junger Mensch, der Lust hat, die Maschinenbauerprofession zu erlernen, Aufnahme.



Kieferne, erlene und eichene Särge, lackirt und polirt, sind

stets vorräthig bei **Frömbsdorff,**

Breslauer Str. Nr. 39.

Ein Lehrling zur Tischlerprofession wird gesucht vom Tischlermeister **Regel** in Schelhermsdorf.

Ein neuer Beitrag zu dem längstthin den Hoff'schen Malzpräparaten gewordenen und gerechtfertigten allgemeinen Zutrauen.

Im Jahre 1853 auf 54 litt ich 1 1/4 Jahr lang am kalten Fieber, das später in ein nervöses überging und die mir gebliebenen geringen Kräfte aufzuzehren und so mich bald aufzureiben drohte.

Drei auf einander folgende Sommer ging ich nach Pyrmont, gebrauchte dort Stahl- und Salzäder, im Sommer 1857 war ich in Gof bei Porto und nahm da 70 Seebäder. Alles vergebens, ohne Hoffnung ging ich fort und ohne Hoffnung kehrte ich wieder.

Im September, zu einer Zeit, wo ich auf meine Wiederherstellung nach so vielen fruchtlos angewendeten Mitteln bereits vollständig resignirt hatte, ließ ich mir auf vielfaches Anbringen der mir Nahestehenden 50 Flaschen Ihres Malz-Extraktes kommen, und schon nach dem Gebrauch einiger Flaschen glaubte ich, wenn auch noch mit einigem Mißtrauen, eine geringe Besserung an mir wahrzunehmen. Sie wurde mit dem Ertrinken sich noch fühlbarer und nun fing ich an Hoffnung zu schöpfen, gleich wie der Ertrinkende sich noch an einem schwankenden Brett festhält. Ich setzte die begonnene Kur vorschriftsmäßig fort, und nach Verbrauch der 50 Fl. war ich von meinem unsäglichen Leiden hergestellt. Meine Kräfte habe ich seitdem wiedergewonnen, der Mißmuth ist von mir gewichen. mit einem Worte, ich bin so gesund wie je zuvor.

Gottes Segen ruht offenbar auf Ihrem Fabrikate, nächst Ihm danke ich Ihnen und richte an Sie die Bitte, im Interesse aller Leidenden, sich durch Nichts in Ihrem Wirken, das von des Allmächtigen Beistand begleitet ist, beirren zu lassen, und fest auszuharren.

Genehmigen Sie den schwachen Ausdruck meiner Dankbarkeit und Hochachtung.

Ergebenst

Fr. Hirsch, Techniker und Hauseigenthümer in Berlin.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstr. in Berlin befindet sich in Grünberg bei

Gustav Sander.

Die erste Sendung Herbst-Mäntel und Duffel-Jacken habe in sehr schöner Auswahl erhalten.

Emanuel L. Cohn.



Durch die Unterbrechung des direkten Dampfsschiffverkehrs zwischen Stettin und Frankfurt a./D. haben wir uns veranlaßt gefühlt, auch in diesem Jahre wieder eine Commandite in Cüstrin zu errichten und bitten wir freundlichst, die Frachtbriefe über die uns zur Expedition zu überweisenden Güter an

Bussmann's Wwe. & Söhne in Cüstrin adressiren zu wollen. — Frankfurt a./D., im August 1864.
Bussmann's Wwe. & Söhne.

Äpfel en Domino,

sowie **Schwedischen Äpfelchen**, von jetzt ab täglich frisch, empfiehlt bestens **Otto Bierbaum.**

Extra feines Sagd-u. Scheibenpulver,

loose, in Packeten und Blechbüchsen, **Schroot** in allen Nummern,

Blei u. Zündhütchen

empfehlen billigt **Gustav Sander,**

Berliner Straße u. im Grünen Baum.

Futtermehl à Str. 1 Thlr. 20 Sgr. empfiehlt **F. Sander.**

Montag frisch gebrannter Kalk. Grünwald.

Sehr schöne, sich gut conservirende Leipziger Stollen

empfehlen von jetzt ab täglich **Otto Bierbaum.**

Frischen **Cacao-Thee** empfiehlt **H. Hübner.**

Jeden Bandwurm

beseitige ich vollständig und gefahrlos binnen 2 bis 4 Stunden durch mein bereits hundertfältig bewährtes Medicament. (Versendbar.)

Dr. Rauschel,

Wigandsthal in Schlesien.

Für Knochen

zahlt pro Pfd. 5 Pf.

P. Hesse

neben den 3 Bergen.

Ein altes Wagen-Pferd steht zum Verkauf beim Sanitätsrath Wolff.

Freitag früh Gelegenheit nach Glogau bei König am Niederthor.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 33. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1863 folgende günstige Resultate ergeben:
 Es gingen ein 1,205 Anträge mit 1,180,300 Thlr. Vers.-G. gegen 824 Anträge mit 918,800 Thlr. Vers.-G. i. J. 1862.
 Mitgliederbestand 6,805 Personen „ 7,489,000 „ „ „ gegen 6,119 Personen „ 6,742,200 „ „ „ Ende 1862.
 Prämien-Reservefonds . . . 1,709,857 „ „ „ gegen . . . 1,624,476 „ „ „ Ende 1862.
 Vertheilbarer Ueberschuss . . . 277,706 „ „ „ gegen . . . 252,028 „ „ „

Dividende für 1864: 29 %.

1865: 30 %.

Neben ihren reichen Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.

Durch die seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene Dividende werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Die Aufnahme geschieht kostenfrei und ist in jeder Weise, insbesondere durch Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode oder gegen mäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeltlich vermittelt durch

Carl Neumann, Agent in Grünberg.

Firma: **Gebrüder Neumann.**

Neuen schott. Voll-Hering empfiehlt
Grünwald.

Altes Eisen, Zinn, Zink, Messing
 und Lumpen kauft und zahlt stets die
 höchsten Preise
H. Hesse
 neben den 3 Bergen.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist zu
 haben:

Dr. Carl Stegmann, (Architekt)
 Handbuch der

Bildnerkunst

in ihrem ganzen Umfange, oder Anleitung
 zur Erwerbung der hierzu erforderlichen
 Kenntnisse und Rathgeber bei den verschiede-
 nen Verfahrungsarten. Für angehende
 Künstler und Freunde der Bildnerkunst.
 Mit einem Atlas, enthaltend 28 Quart-
 tafeln.

8. Geheftet. 3 Thlr.

Kurze Inhalts-Übersicht.

Einleitung. — Vorbereitender Theil.

I. Die lebende Natur. Der Mensch. 1) Knochen und Muskeln, 2) Größenverhältnisse, 3) Vom Seelenausdruck (Physiognomie). — Das Thier. 1) Das Pferd, 2) Der Hund, 3) Der Stier, 4) Der Adler. — Die Pflanze. 1) Blätter und Stängel. 2) Die Blüthe und die Frucht. II. Geschichte der Bildnerkunst und Mythologie der Griechen und Römer. Geschichte der Bildnerkunst. Das Alterthum. 1) Der Orient. 2) Die klassische Zeit. 3) Die altchristliche Zeit. — Das Mittelalter. 1) Der Orient. 2) Das Abendland. — Die neuere Zeit 1) Die Renaissance. 2) Rococo. 3) Unsere Zeit. — Mythologie der Griechen und Römer. Einleitung. 1) Die Götter, 2) Die Heroen. — III. Das Ornament. — IV. Gewand und Tracht.

Ausführender Theil. I. Die Stoffe, welche die Bildnerkunst verarbeitet. Die Stoffe für die Vorarbeiten. 1) Der Thon, 2) Das Wachs, 3) Der Gyps. — Die Stoffe für die Ausführung. 1) Der Marmor, 2) Der Sandstein, 3) Das Eisen, 4) Das Kupfer, 5) Das Zink, 6) Die Bronze, 7) Das Messing, 8) Das Gold und Silber, 9) Das Holz, 10) Das Eisenblech. II. Die Ausführungsarbeiten. Die Arbeiten in weichen Stoffen. 1) Das Modelliren, 2) Das Formen, 3) Gießen. Die Arbeiten in harten Stoffen. 1) Das Eisen und Treiben, 2) Das Hauen, 3) Das Schnitzen.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 20. Auflage der Schrift: Untrügliche Hilfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Lungen-Übeln, Husten, Asthma, Brustkrampf, Wassersucht, Skropheln, Heiserkeit, Blutandrang, Kopfweh, Schwindel, Herz-Klopfen, Rheumatismus, Hypochondrie, Epilepsie, Kolik, Bleichsucht, weißem Fluß, Flechten, Hautausschlägen, Hämorrhoiden oder anderen Krankheiten (auch mit dem Bandwurm) behaftet sind.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

Vor Fälschungen und Nachahmungen warne ich ausdrücklich und bitte genau meine Adresse zu beachten.

In meiner Apotheke
 kann sofort oder zum 1. October
 unter günstigen Bedingungen ein
 Lehrling eintreten.

L. Pahl
 in Gressen a./D.

Ein Pferdeknecht kann bald in Dienst
 treten bei **Julius Gentschel.**

Wein-Verkauf bei:

Schuhmacher Art b. Wallfisch, 63r 6 sg.
 E. Frige am Dreif.-Kirchhofe, 63r 6 sg.
 J. G. Jungnickel, 6 sg.
 Nagelschmied Klauke, 63r 6 sg.
 Wwe. Scheithauer, 63r 6 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 27. d. M. 9 1/2 Uhr
 Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 14. Sonntage nach Trinitatis.)
 Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Uhl.
 Nachmittagspred.: Herr Prediger Stedisch.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 23. August. Breslau, 22. August.
 Schles. Pfdb. a 3 1/2 pCt.: 94 1/4 B. „ 94 1/4 B.
 „ „ A. a 4 pCt.: — „ 101 3/4 B.
 „ „ C. a 4 pCt.: — „ 101 1/2 B.
 „ „ „ „ — „ 101 G.
 „ „ „ „ — „ 99 3/4 B.
 Staats-Schuldsscheine: 90 1/2 G. „ 90 3/4 B.
 Freiwillige Anleihe: 101 3/4 G. „ —
 Anl. v. 1859 a 5 pCt. 106 1/4 G. „ 106 1/4 G.
 „ „ a 4 pCt. 96 3/4 G. „ 97 1/2 B.
 „ „ a 4 1/2 pCt. 102 G. „ 102 3/4 B.
 Prämienanl. 126 1/2 G. „ 127 1/2 B.
 Louisd'or 110 1/2 G. „ 110 1/2 B.

Marktpreise, vom 23. August.
 Weizen 50—59 flr. „ 60—76 flr.
 Roggen 36—1/4 „ „ 38—42 „
 Hafer 24—26 „ „ 29—32 „
 Spiritus 14 2/3 — 7 1/2 „ „ 13 3/4 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 22. August.			Schwiebus, den 13. August.			Sagan, den 20. August.		
	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. sg.	pf.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. sg.	pf.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. sg.	pf.
Weizen	2	10	—	2	7	6	2	15	—
Roggen	1	12	—	1	10	—	1	17	6
Gerste	1	10	—	1	5	—	1	11	3
Hafer	1	2	6	1	5	—	1	6	3
Erbsen	—	—	—	1	25	—	—	—	—
Hirse	4	8	—	3	26	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	15	—	—	—	—
Heu, der Str.	1	—	—	1	—	—	1	10	—
Stroh, das Sch.	6	—	5	15	—	—	5	—	—
Butter, das Pfd.	—	8	—	7	6	—	8	—	7